

ihrer Bewohner, welche sich noch jetzt durch großen schlanken Körperbau, ein freies und dabei freundliches Wesen und eine eigenthümliche Tracht auszeichnen. Hier zeigt man dem Reisenden noch mit Ehrfurcht im Dorfe Säteri = Ornä's das Häuschen, worin Gustav Wasa auf seiner Flucht verborgen, von einem falschen Freunde sollte verrathen werden, aber durch die Treue eines Weibes gerettet ward; eben so bei Mora den kleinen Hügel, von wo aus er die treuen Dalekarlier zum Kampfe gegen den Tyrannen Christian II. aufrief. — Wenig Ackerbau, mehr Viehzucht und vorzüglich Bergbau ernähren die arme Provinz. Hier liegt denn auch das größte Kupferbergwerk Schwedens bei der Stadt Falun. Die Grube ist wie bei Dannemora eine ungeheure offene Pinge, deren Länge an 1200, die Breite an 600 und die Tiefe an 200 F. beträgt. Dieser Abgrund ist im 17ten Jahrhundert und vorzüglich 1687 durch den Einsturz vieler alten Grubenbaue entstanden. Das Werk war gewiß schon vor dem 13ten Jahrhundert im Betrieb. Man gewinnt jetzt jährlich an 15000 Centner Kupfer, woraus noch etwas Gold und Silber abgeschieden wird. Die Stadt selbst, von etwa 4400 Einw., liegt zwischen den Seen Runn und Warpan, in einer öden felsigen Gegend; sie ist zwar regelmäßig, aber ganz von Holz gebaut und liegt beständig in einem dicken schwefeligen Hüttenrauch begraben, welcher allen Häusern ein halbverkohltes Ansehen giebt. — Derebro, in der Provinz Nerike, am Hielmarsee, mit über 3000 Einw., treibt einen nicht unbedeutenden Handel vermittelt des Arbogakanals und hat eine Gewehrfabrik.

3. Norrland oder Nordland, erstreckt sich in einem breiten Küstenstreif bis an die Torneå-Elf und die russische Gränze, und umfaßt die Provinzen Gästrikland, Helsingland, Herjedalen, Medelpad, Jämtland, Angermanland und Westerbotten. Der größte Theil dieses weitläufigen Landes besteht in Bergen, Wäldern und Seen; man sieht selten ein Dorf, aber viele zerstreute Wohnungen; der Ackerbau gedeiht nur noch in den südlicheren Gegenden, dagegen ist die Viehzucht hier besser, die Weiden trefflich; auch der Flachs- und Hanfbau ist sehr bedeutend und die Weberei allgemein verbreitet. Das Volk ist ernst, aber bray und um so rühriger und wackerer, je weiter nach Norden. Jagd und Fischfang sind ihre wichtigsten Nebenbeschäftigungen. Diese wenig bevölkerten Gegenden gehören indes grade zu den wohlhabenderen Schwedens, weil hier der Mensch noch vollauf Raum hat, seine Bedürfnisse zu gewinnen; so findet man unter beinahe 65° am Meeresufer zu Skelesteå eine Kirche von griechischer Bauart, mit einer prächtigen Kuppel, welche in Schweden nicht ihres Gleichen hat, und dies herrliche Gebäude hat die Gemeinde auf ihre Kosten errichtet. — Große Städte muß man hier freilich nicht erwarten; die ansehnlichste ist Geste